

# Lehrstunden aus der Vergangenheit?

## Eine kurze Geschichte des US-Militärs in den Philippinen

**K**urz vor dem Beginn des 20. Jahrhunderts landeten amerikanische Truppen in den Philippinen, angeblich um den Filipinos bei ihrem Kampf gegen die spanischen Kolonialherren zur Seite zu stehen. Aber anstatt der philippinischen Bevölkerung dabei zu helfen, sich von den kolonialen Fesseln zu befreien, übernahmen die Amerikaner den Platz der Spanier — mit Doppelzüngigkeit und Brutalität — und erklärten sich zu den neuen kolonialen Herren. Am 4.2.1899 erschoss der amerikanische Gefreite Willie W. Grayson einen philippinischen Soldaten auf einer Brücke in San Juan. Dieser Schuss war der letzte Vorfall in einer Serie von Zwischenfällen, die zum Ausbruch des philippinisch-amerikanischen Krieg führten. Der damalige Präsident der jungen philippinischen Republik, Emilio Aguinaldo, versuchte, die Spannungen unter Kontrolle zu halten, indem er den Amerikanern eine Nachricht sandte, die besagte, das »Feuern von unserer Seite in der Nacht zuvor sei gegen seinen Befehl gewesen.

General Arthur MacArthur befahl seinen Soldaten daraufhin, ohne die Gründe des Feuerns auf der philippinischen Seite zu erfragen, in der nächsten Nacht gegen die philippinischen Truppen vorzugehen. Ein anderer General antwortete auf Aguinaldos Brief, dass das »Kämpfen, welches schon begonnen hat, bis zum bitteren Ende gehen müsse.«

### Verrat

Als die Amerikaner die Spanier bekämpften, erklärten sie, dass sie kein Verlangen danach hätten die spanischen Kolonien zu annektieren,

sondern von der noblen Absicht geleitet seien, die Schwachen und Unterdrückten zu beschützen. Das die »mächtige und menschliche amerikanische Nation« die philippinische Bevölkerung täuschte und ihr wahres Ziel die Machtübernahme in den Philippinen war, wird nirgendwo besser als in der Scheinschlacht von Manila deutlich. Für dreieinhalb Monate hatten philippinische Truppen Manila belagert. Aguinaldo forderte mehrmals die Kapitulation der spanischen Truppen unter großzügigen Bedingungen. Er wurde ignoriert. Ihm war nicht bekannt, dass die beiden kolonialen Mächte in geheimen Verhandlungen beschlossen hatten, eine Scheinschlacht zu inszenieren. Die »Schlacht« führte zu einer schnellen Aufgabe Manilas — nicht an die philippinischen, sondern an die amerikanischen Truppen. Diese hatten Aguinaldo und seine Truppen benutzt, während sie auf die angeforderten Verstärkungstruppen warteten.

### Provoziert

Am 10. Dezember 1898 wurde der Vertrag von Paris unterzeichnet, durch den die Philippinen (zusammen mit Puerto Rico und anderen Inseln der Karibik) von Spanien an Amerika abgetreten wurde. Der Vertrag wurde ohne eine Konsultation der philippinischen Bevölkerung und deren Repräsentanten entworfen. elf Tage später rief US-Präsident William McKinley seine Strategie der »freundlichen Assimilierung« aus, welche erklärte, die Amerikaner kämen als »Freunde und Beschützer«. Zur selben Zeit befahl McKinley den amerikanischen Truppen, das ganze Land, zur Not mit Gewalt, zu befrieden.

von Rowena Caranz

Der Historiker Teodoro Agoncillo meint, die amerikanische Propaganda versuchte den Eindruck zu erwecken, als hätte der Filipino auf der Brücke in Suan Juan die ersten Schüsse abgefeuert. Amerikanische Senatoren, die zuerst gegen den Vertrag von Paris stimmten, hatten sich wegen dieses progagierten Bildes doch zu einer Unterzeichnung des Vertrages bewegen lassen.

### Wahre Absicht

Die Kontrolle der jungen philippinischen Republik war den USA wegen der ungeheuren natürlichen Ressourcen des Archipels, seinem großen Potential als Absatzmarkt für amerikanische Güter und seiner strategischen Lage in Südostasien extrem wichtig.

Die folgende Aussage von Senator Alfred J. Beveridge, am 9 Januar 1900 im US-Senat legt diese Absichten offen: »die Inselgruppe ist eine Handelsbasis des Ostens. Sie ist eine Basis für militärische Einsätze zu Land und zu See gegen die einzigen Mächte, mit denen Konflikte möglich sind. Sie ist eine Festung im Pazifik, um unsere Westküste zu verteidigen, die Wässer des Orients zu beherrschen, und uns einen Stützpunkt zu verschaffen, von der wir unmittelbar das Eigentum jedes möglichen Feindes angreifen und verletzen können.«

Übersetzung: Maïke Grabowski

Dies ist eine gekürzte Fassung des Artikels: *Filipino-American War Revisited: Learning Lessons from the Past, der am 10.2.02 in Bulatlat.com erschienen ist.*